

Masern, Mumps und Röteln

Empfohlene Basisimpfung gegen Masern, Mumps und Röteln (MMR).

Im Verlauf des Wachstums eines Kindes muss sein Immunabwehrsystem lernen, neuen Risiken zu begegnen. Darin eingeschlossen sind die vielen viralen Erkrankungen, Kinderkrankheiten genannt, weil praktisch alle Kinder sie bekommen und sie gutartig sind: Auch wenn sie Fieber, Schnupfen, Husten, Erbrechen, Durchfall oder Hautflecken verursachen, die Viren verschwinden nach einigen Tagen wieder und Komplikationen sind selten. Aus diesen Gründen empfiehlt niemand eine Impfung gegen diese Kinderkrankheiten. Leider sind einige ansteckende Erkrankungen sehr viel gefährlicher und können zu schweren Komplikationen oder, trotz aller medizinischen Massnahmen, gar zum Tod führen. Bei einigen dieser Krankheiten ist es möglich, sich gegen die schlimmen Risiken zu schützen, indem man das Immunsystem mittels einer Impfung lehrt, wie es sich verteidigen kann. Die Impfungen enthalten Teile der Krankheitserreger, abgeschwächte oder tote Viren. Der Körper reagiert darauf, wie wenn es eine natürliche Infektion wäre, indem er Abwehrstoffe bildet. Dieses Training erlaubt dem Körper, sich darauf vorzubereiten, die gefährlichen Viren abzutöten und damit die Krankheit und Komplikationen zu verhindern. Jedes Mal, wenn ein Kind so gegen eine ansteckende Krankheit geschützt wird, entfällt zudem das Risiko, dass es andere Kinder ansteckt. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Krankheiten seltener werden, je grösser die Zahl der geimpften Kinder wird. Impfen sollte man nur gegen die Krankheiten, welche ein grosses Risiko schwerer Komplikationen haben, und nicht gegen die gutartigen Kinderkrankheiten, welche das Abwehrsystem des Körpers stimulieren. Dieses Privileg, die Gesundheit derart zu schützen, ist einer der grössten Fortschritte der Medizin und wird deshalb in allen Ländern der Welt genutzt.

Warum gegen Masern, Mumps und Röteln impfen?

Masern, Mumps und Röteln sind sehr ansteckende, durch Viren verursachte Krankheiten. Durch Niesen oder Husten verbreiten sich die Viren von Person zu Person, durch in der Luft schwebende Tröpfchen. Diese Tröpfchen sind zwar unsichtbar, sind aber vor allem an Orten, wo viele Menschen zusammenkommen, wie Schulen, öffentlichen Verkehrsmitteln oder Einkaufszentren in der Luft vorhanden. Jede angesteckte Person wird selbst ansteckend, ohne es zu wissen und bevor Krankheitszeichen auftreten. Sie steckt so andere Personen an, dies kann zu einer Epidemie führen. Diese Krankheiten sind so ansteckend, dass ohne Impfung praktisch alle Personen im Laufe ihres Lebens angesteckt werden.

→ Die **Masern** beginnen mit einem einfachen Schnupfen, gefolgt von Husten und einer Entzündung der Augen. Nach einigen Tagen steigt das Fieber und rote Flecken erscheinen im Gesicht und erstrecken sich nach und nach über den ganzen Körper. Auch ohne Komplikationen sind die Masern oft eine grosse Belastung: Meist hat das Kind für mindestens eine Woche nicht die Kraft, das Bett zu verlassen. Komplikationen sind bei Masern häufig (bei ungefähr einer von sechs Personen). Die schwersten Komplikationen sind die Lungenentzündung und die Gehirnentzündung, welche schwere Schäden des Nervensystems zur Folge haben kann. Man schätzt, dass es ohne Impfung in der Schweiz jedes Jahr zu 40–70 Gehirnentzündungen und 15–40 Todesfällen kommen würde.

- Die **Röteln** verursachen kleine rote Flecken auf der Haut, geschwollene Lymphknoten im Nacken und manchmal eine Bindehautentzündung der Augen. Bei Erwachsenen können sie auch eine Gelenkentzündung verursachen. Aber am häufigsten verlaufen die Röteln unbemerkt und die erkrankte Person realisiert nicht, dass sie die Personen in ihrer Umgebung ansteckt. Für schwangere, nicht geimpfte Frauen sind die Röteln hingegen eine schlimme Erkrankung: Das Virus infiziert das ungeborene Kind und verursacht eine Fehlgeburt oder schwere Missbildungen (z.B. Missbildungen des Herzens, Blindheit, Taubheit, geistige Behinderung), die teilweise zum Tod führen können.
- Der **Mumps** wird durch ein Virus verursacht, welches die Speicheldrüsen anschwellen lässt, was den Anschein von «Hamsterbacken» gibt. Die Erkrankung verläuft meist gutartig und die Symptome verschwinden innerhalb einer Woche wieder. Die möglichen Komplikationen sind eine Meningitis (Entzündung der Hirnhaut), Taubheit (vorübergehend oder bleibend) und vor allem bei Männern nach der Pubertät häufig eine sehr schmerzhaft Entzündung der Hoden.

Welches ist das ideale Alter, um gegen Masern, Mumps und Röteln zu impfen?

Das Risiko, an Masern, Mumps oder Röteln zu erkranken, beginnt im Alter von vier bis sechs Monaten, da zu dieser Zeit die mütterlichen Abwehrstoffe verschwinden. Bei einem erhöhten Risiko (z.B. Reise in bestimmte Gebiete oder bei einer Epidemie) kann ein Kind ab dem Alter von sechs Monaten geimpft werden. Generell empfohlen ist, dass die Kinder die erste Dosis der Impfung im Alter von 12 Monaten und die zweite Dosis im Alter von 15 bis 24 Monaten erhalten. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (unter 40 Jahren), welche noch nicht zwei Dosen der Impfung erhalten haben, können von einer weiteren Impfung jederzeit profitieren. Angesichts des Risikos der Röteln für eine schwangere Frau und der Masern für den Säugling ist es insbesondere wichtig, dass sich zukünftige Eltern rechtzeitig, das heisst vor dem ersten Kind, impfen lassen. Wenn eine Person schon eine oder sogar zwei der drei Krankheiten durchgemacht hat, stellt die MMR-Impfung kein Risiko dar: Die natürlichen Abwehrstoffe gegen die schon durchgemachten Krankheiten inaktivieren sofort die entsprechenden Impfviren und nur die anderen Impfviren lösen die für einen Schutz notwendige Abwehrreaktion aus.

Nichtimpfen gegen diese Krankheiten bedeutet erhöhte Gefahr für Ihr Kind.

Bei uns sind zwar acht von zehn Kindern gegen MMR geimpft. Die Viren, die diese Krankheiten verursachen, sind jedoch so ansteckend, dass sie in der Schweiz immer noch häufig vorkommen und immer wieder Epidemien auslösen mit mehreren Dutzend oder gar Hunderten von Fällen. Im Falle einer Epidemie sind es die nicht geimpften Kinder oder Jugendlichen, die erkranken und damit das Risiko von schweren oder gar tödlichen Komplikationen tragen. Leider gibt es kein Medikament, welches einmal ausgebrochene Masern, Mumps oder Röteln heilen kann. Die ungeimpften Personen stellen ausserdem ein Risiko für ihre Familienmitglieder und ihre Umgebung dar, weil sie diese anstecken können.

Die Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln.

Um die Anzahl der nötigen Spritzen zu senken, werden die Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln in einer einzigen Spritze, genannt MMR, verabreicht. Diese Impfung enthält Viren, welche im Labor abgeschwächt wurden, sodass sie die Krankheit selbst nicht mehr verursachen können. Die abgeschwächten Viren werden im Labor auf Zellkulturen produziert. Es ist sehr wichtig, dass die Impfung lebende Viren enthält, die im Körper eine natürliche Infektion nachahmen und damit ausreichend Abwehrstoffe bilden können, um einen effizienten und andauernden Schutz aufzubauen. Die MMR-Impfung enthält Spuren von einem Antibiotikum (Neomycin) und von Zellen, welche für die Herstellung notwendig sind, sowie Substanzen, die den Impfstoff stabilisieren. Die Impfung enthält kein Quecksilber. Die MMR-Impfung ist sehr wirksam: Nach zwei Impfdosen sind mehr als 95% gegen die Masern und Röteln geschützt und ungefähr 75–90% gegen den Mumps.

Nebenwirkungen der MMR-Impfung.

Die MMR-Impfung wurde im Hinblick auf die bestmögliche Wirksamkeit und Verträglichkeit entwickelt. Nach der Impfung gibt es selten lokal eine Reaktion auf den Stich. Ungefähr eines von zehn Kindern reagiert mit Fieber. Manchmal (2–4 Fälle/100) zeigen sich rote Hautflecken oder eine Schwellung der Speicheldrüsen. Falls diese Reaktionen auftreten, dann meist sieben bis zehn Tage nach der Impfung. Sehr hohes Fieber kann einen Fieberkrampf zur Folge haben (1 Kind/3000). Deshalb ist es wichtig, das Fieber zu kontrollieren. Die MMR-Impfung kann bei einem von 30 000 Kindern eine vorübergehende Senkung der Blutplättchen zur Folge haben, was wiederum mit einem erhöhten Blutungsrisiko verbunden ist (meist Hautblutungen), eine Komplikation, die viel seltener auftritt als nach Masern und Röteln. Schwere Nebenwirkungen sind extrem selten (<1/Million). Andere Probleme nach diesen Impfungen wurden gemeldet, aber so selten (<1/100 000 bis 1/Million), dass es sehr schwierig ist, herauszufinden, ob die Impfung die Ursache ist oder nicht. Weder überlastet die MMR-Impfung das Abwehrsystem, noch erhöht sie das Risiko für andere Krankheiten (Allergien, Autismus, entzündliche oder autoimmune Krankheiten). Wenn Sie dazu bestimmte Fragen haben, so sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt darüber.

Stempel der Ärztin/des Arztes



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

Wann darf nicht gegen Masern, Mumps und Röteln geimpft werden?

Alle gesunden Kinder können die MMR-Impfung erhalten. Im Falle einer leichten Erkrankung kann die Impfung um eine bis zwei Wochen verschoben werden. Schwangere Frauen, Personen mit einer Immunschwäche oder Personen, welche immunsuppressive Medikamente (z.B. Kortison) einnehmen, dürfen nicht geimpft werden. Personen, welche auf die erste Impfdosis mit einer schweren allergischen Reaktion reagiert haben (ungefähr 1/Million), sollten die zweite Dosis nicht erhalten. Im Zweifelsfalle besprechen Sie sich mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt.

Kosten der Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln.

Die Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln wird von den Gesundheitsbehörden als so wichtig erachtet, dass die Kosten von den Krankenkassen im Rahmen der Grundversicherung übernommen werden.

Ihre Ärztin/Ihr Arzt empfiehlt Ihnen die MMR-Impfung.

Die Impfung gegen die Masern wird in allen Ländern der Welt empfohlen. Nur in reichen Ländern kann die Kombinationsimpfung gegen Masern, Mumps und Röteln angeboten werden. Für das Wohlergehen Ihres Kindes empfiehlt Ihre Ärztin oder Ihr Arzt Ihnen, dass Sie Ihr Kind impfen lassen. Zögern Sie nicht, darüber mit ihr/ihm zu sprechen: Sie/er wird Ihre Fragen gerne beantworten.

Dieses Dokument wurde von der Eidgenössischen Kommission für Impffragen erarbeitet.

Stand: Juni 2006

Zusätzliche Exemplare können bestellt werden bei:

BBL, Vertrieb Publikationen, Bern

Fax: +41 (0)31 325 50 58, E-Mail: verkauf.zivil@bbl.admin.ch

Bestell-Nr.: **311.276.d**

EKIF : CVF

EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION FÜR IMPFFRAGEN

Sekretariat: Sektion Impfungen, Bundesamt für Gesundheit (BAG)

Tel. Sekretariat: +41 (0)31 323 87 06, Fax Sekretariat: +41 (0)31 323 87 95

E-Mail: info@ekif.ch